Sendemanuskript

Secondhand-Schatzsuche in Trier

UNTERRICHTSFACH: Sachunterricht
LERNFELD: II. Erfahrungsbereich „Ich und andere“ — Perspektive Gesellschaft
SPRACHLICHER SCHWERPUNKT: Der Dativ (3. Fall)

HINWEIS ZUM SPRACHLICHEN SCHWERPUNKT:

Der Dativ wird mit „Wem?“ erfragt und damit erhält man ein Dativobjekt. Dieses dient als Satzergänzung und ergänzt das Prädikat um eine wichtige Information.

TRANSKRIPT:

Wie jeden Montag beginnt die neue Woche für die Viertklässler einer Trierer Schule mit einem kleinen Stuhlkreis. Hier kann jeder berichten, was er oder sie am Wochenende erlebt hat. Gerade ist Viktoria an der Reihe. Sie erzählt ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, dass sie gemeinsam mit ihren Eltern den Samstag damit verbracht hat ihren Kleiderschrank auszusortieren. Obwohl sie aus vielen Kleidungsstücken herausgewachsen ist, fällt es ihr dennoch schwer, sich von ihnen zu trennen.

„Wir haben alles in Plastiksäcke gepackt, aber noch nicht weggebracht. Es fühlt sich so komisch an, weil da auch mein Lieblings T-Shirt drinnen ist und ich das nicht einfach in den Altkleidercontainer schmeißen möchte.“

Mit diesem Gefühl ist Viktoria nicht alleine. Viele ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen haben diese Erfahrungen auch schon machen müssen. Nur weil man aus seinen Kleidungsstücken herausgewachsen ist, heißt es ja nicht automatisch, dass diese Kleidungsstücke kaputt oder untragbar sind. Sie sind einfach zu klein. Vor noch gar nicht allzu langer Zeit war Samira in einer ähnlichen Situation.

„Ich habe meine ausgemisteten Kleidungsstücke gemeinsam mit meinen Eltern in einen Laden gebracht, wo sie weiterverkauft werden.

Ich war sehr traurig, als ich mich von meinen Lieblingsstücken trennen musste, aber der Mann in dem Laden sagte mir, dass sich bald ein anderes Kind über diese Dinge freuen wird.“

Samira spricht von sogenannten Secondhandshops – aber was sind denn eigentlich sogenannte Secondhandshops?

„Secondhandshops sind Läden in denen Kleidungsstücke und Accessoires eine zweite Chance gegeben wird, anstelle etwas neu gekauftes wegzuschmeißen, wird dies in einem Laden noch mal weiter verkauft.“ Das ist Rebecca. Sie betreibt einen Secondhandshop in Trier und musste keine Sekunde darüber nachdenken, als wir gefragt haben, ob wir im Auftrag der vierten Klasse einen Interviewtermin vereinbaren können. Für sie ist klar, dass wir anfangen müssen in Kreisläufen zu denken, wenn wir die Umwelt entlasten wollen.

„Jemand hat Kleidung getragen und möchte sie nun nicht mehr anstelle die Dinge dann wegzuschmeißen, kommen sie dann zu uns. Wir bereiten die Schätze mit Liebe auf und verkaufen sie dann an die nächste Person weiter. Somit hat quasi jeder was davon, die alten Besitzer, die neuen Besitzer und wir natürlich. Und es steckt sehr viel Liebe dahinter, ganz viel Spaß und vor allen Dingen wird die Freude mit allen anderen geteilt.“ Wenn wir Vikroias Jeanshose als Beispiel nehmen, dann wird deutlich, was Kreislaufdenken in diesem Zusammenhang meint. Mit 10 Jahren ist Viktoria in einem Alter, in dem sie noch wächst. Die Hose, die sie letztes Jahr bekommen hat, kann dieses Jahr schon zu klein sein. Das bedeutet aber nicht, dass die Jeans nicht mehr tragbar ist. Es bedeutet nur, dass Viktoria aus ihr herausgewachsen ist. Da die Hose sonst in einem tadellosen Zustand ist, kann sie wieder angeboten werden und ein anderes Kind kann sie tragen. Weil die Jeanshose im Kreislauf bleibt und nicht etwa weggeschmissen wird, muss keine neue Hose hergestellt werden, für die man Wasser und andere Ressourcen aufwenden müsste. „Heutzutage wird einfach viel zu viel gekauft und demnach auch viel zu viel weggeschmissen. Man bedenke, was eigentlich unglaublich ist, für eine einzige Jeans zu produzieren, benötigt man ca. 8000 Liter Wasser.

Wenn man also Produkte noch einmal verwendet, spart man

nicht nur das Wasser, sondern drumherum auch alles, wie zum Beispiel Strom, Müll, Verpackung, Personal, Transport die ganzen Rohstoffe, die benötigt werden. Also das ist eine unendlich lange Liste. Nur ein einziges Kleidungsstück von jedem einzelnen kann also dann riesengroßen Unterschied für die Umwelt machen.“

Was alles an einem einzelnen Kleidungsstück dranhängt, wird auf den ersten Blick selten deutlich. Wenn es im Geschäft auf einer Kleiderstange hängt, dann ist es aber stellenweise schon einmal um die Welt geflogen. Durch den Transport alleine entstehen nun mal Co2 Emissionen, ob man will oder nicht. Man kann also fast sagen: Meine Kleidungsstücke haben wahrscheinlich schon mehr von der Welt gesehen als ich.

*

Was ist denn neben den positiven Auswirkungen auf die Umwelt noch ein Vorteil von Secondhand?

„Secondhand kaufen ist tatsächlich, wie man schon gesagt hat, so ein bisschen wie eine Schatzsuche, denn man weiß halt nie, was man so alles finden wird und man weiß auch nie, ob das Kleidungsstück was einem zum Beispiel dann gut gefällt, dann auch in seiner Größe da ist und dann ist es quasi auch so ein bisschen wie Lotto spielen und zudem sind die meisten Secondhandshops wie wir zum Beispiel sehr klein gemütlich und da macht das Einkaufen mit ganz viel persönlichen Gesprächen. Einfach noch mal viel mehr Spaß als in großen Kaufhäusern.“

Wir erinnern uns an Samira und Viktoria. Beide hingen sehr an ihren Lieblingsstücken – kein Wunder, denn mit unseren Kleidungsstücken, drücken wir unter anderem aus, wer wir sind oder wer wir sein wollen. Trage ich zum Beispiel ein Trikot von einem meinem Lieblingsfußballverein, dann drücke ich damit aus, dass ich mich für Fußball begeistere. Mit Kleidung zu kommunizieren ist nichts Neues, aber super aktuell. In Secondhandshops gibt es jedes Teil in der Regel nur ein einziges Mal. Das könnte man auf den ersten Blick als Nachteil auflisten, aber es kann auch ein ganz klarer Vorteil sein, erklärt uns Rebecca.

„Wir haben oft Kunden, die sich bei uns auch mal was trauen. Ob das jetzt mal ganz ganz bunter Blazer ist, obwohl man sonst nur eher weiß trägt oder ob das ein Kleid ist, obwohl man sonst nur Hosen trägt. Wir

haben schon viele schöne Erlebnisse gehabt und stehen auch bei den Umkleiden immer bei Rat und Tat zur Seite. Aber meine Favoriten Momente sind dann so Sätze wie, ich hatte eine Kunde letztens: „Oh diese Jacke, das war mein absolutes Lieblingsteil und dann habe ich sie leider verloren und jetzt habe ich sie wieder gefunden. Die nehme ich direkt mit“ und das sind einfach tolle Momente und ich glaube, das hat man auch in so großen Kaufhäusern großen Ketten einfach nicht.“

Wenn wir daran zurückdenken, wie traurig Viktoria im Stuhlkreis von ihrem Lieblingsshirt gesprochen hat und was für tolle Erfahrungen Rebecca hier mit uns teilt, dann können wir es kaum erwarten ihr und dem Rest der Klasse die ganzen Neuigkeiten zu erzählen. Bevor wir gehen möchte Rebecca uns aber noch eine letzte Sache mit auf den Weg geben.

„Secondhandshops werden halt immer populärer in den letzten Jahren und das ist auch genau richtig so und ist auch absolut notwendig meiner Meinung. Coole, moderne, gut erhaltene Mode für ein günstigeren Preis und wir tun auch noch was Gutes dabei, für uns für alle anderen und auch für die Umwelt. Also ist Umdenken auf jeden Fall angesagt und bitte mehr davon.“

Sicherlich kann man nicht jedes Kleidungsstück gebraucht kaufen. Manchmal muss es einfach neu sein, sei es aus hygienischen Gründen oder weil es gerade so neu ist, dass man es gebraucht wahrscheinlich einfach noch nicht finden würde.

Nachhaltig werden Kaufentscheidungen, egal ob Secondhand oder neu, wenn wir sie bewusst treffen. Das bedeutet, dass ich mich zum Beispiel vor dem Kauf eines neuen Kleidungsstücks frage, ob ich es wirklich brauche und ob ich es in zwei Wochen auch noch cool finde. Denn wenn mein neues T-Shirt ungetragen im Schrank hängt, dann hab ich ja auch nichts davon.

Mit all unseren neuen Eindrücken und Informationen machen wir uns jetzt schleunigst wieder auf den Weg, denn immerhin warten Viktoria, Samira und die anderen auf Antworten.

„Das werde ich meinen Eltern auf jeden Fall erzählen. Ich bin richtig erleichtert, dass ich die Sachen nicht wegschmeißen muss“

„Das die Besitzerin gesagt hat, dass sich das Stöbern in Secondhandshops manchmal anfühlt als wäre man auf der Suche nach einem Schatz, finde ich richtig cool. Ich liebe Schatzsuchen!“

„Ja, das hört sich nach viel Spaß an. Es wäre cool, wenn wir bei uns in der Nähe auch so was hätten.“

„Wir haben doch bald das Sommerfest in der Schule. Wie wäre es, wenn wir unsere eigene kleine Secondhand-Schatzsuche veranstalten, dann bringen wir einfach all die Sachen mit, die uns zu klein sind oder die wir nicht mehr brauchen“

Bei einer Secondhand-Schatzsuche sind wir auf jeden Fall auch dabei! Ich kann es kaum erwarten!

Arbeitsbereich Didaktik der Gesellschaftswissenschaften
Hörschnäges‘Kids wurde zusammen mit Grundschüler:innen und Studierenden des Bachelorstudiengangs Lehramt Grundschule für den Sachunterricht produziert. Team: Prof. Dr. Matthias Busch, Samara Gogräfe, Christina Schröder Sprecher: Mats Gehlen I Ton: Andreas Gülden, Tonstudio Universität Trier I Illustration: Pia Eisenbarth Layout: vh-crossmedia I Trier, 2025